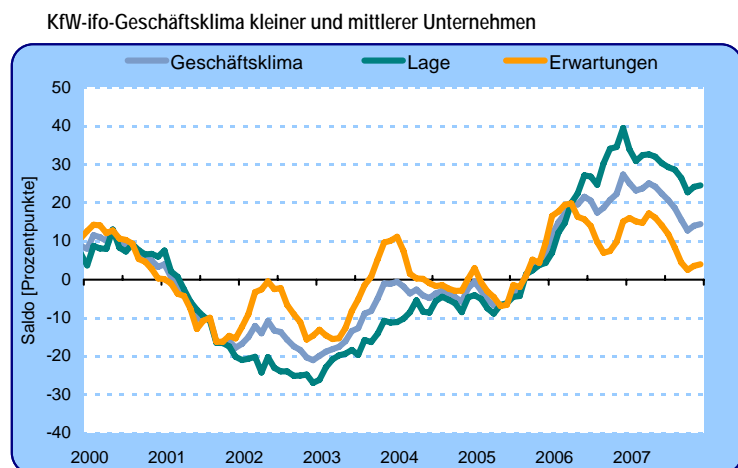


Stimmung im Mittelstand stabilisiert sich

– Einzelhandelsklima aber erstmals seit zwei Jahren wieder unterdurchschnittlich –

Die wirtschaftliche Stimmung des Mittelstands konnte sich im Dezember trotz einiger bedeutender Belastungsfaktoren wie der Finanzmarktkrise sowie den Hochständen bei Euro und Ölpreis weiter stabilisieren. Beide Komponenten des monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut ermittelten Geschäftsklimas kleiner und mittlerer Unternehmen,

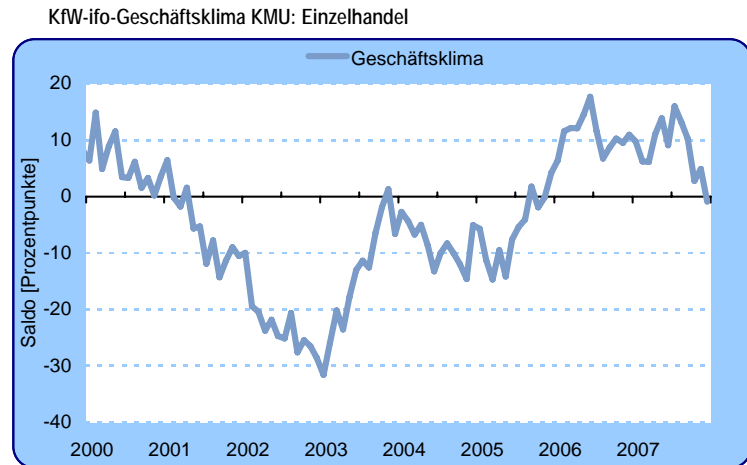


die Urteile zur aktuellen Geschäftslage sowie die Geschäftserwartungen auf Halbjahressicht, verbesserten sich gegenüber November im Gleichschritt marginal um 0,4 Zähler. Mit 14,4 Saldenpunkten übertraf der Klimaindikator auch zum Jahresende 2007 weiterhin deutlich seinem langfristigen Mittelwert, der konzeptionell der Nulllinie entspricht. Dabei signalisiert vor allem der Saldo der Lageeinschätzung mit 24,6 Punkten eine im historischen Vergleich anhaltend hohe Zufriedenheit mit den laufenden Geschäften, aber auch die Erwartungen hielten sich trotz der zahlreichen Abwärtskorrekturen im Verlauf von 2007 bis zuletzt auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau (4,0 Saldenpunkte).

Die Stimmungsunterschiede im Vergleich der Unternehmensgrößenklassen haben sich im Dezember etwas eingeebnet. Der relative Mittelstandsindikator, die geglättete Differenz der Klimaindikatoren von Mittelständlern und Großunternehmen, verbesserte sich um 0,5 Zähler auf -3,0 Punkte. Insbesondere bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage hat sich der Abstand spürbar verringert, wenngleich die Mittelständler die Lage auch Ende 2007 noch klar schlechter einschätzten als die Großunternehmen. In die Zukunft blickten die Mittelständler dagegen weiterhin geringfügig optimistischer.

Innerhalb der vier Hauptwirtschaftsbereiche zeigte sich zum Jahresausklang ein sehr heterogenes Bild. Am stärksten, nämlich mit dem rund Anderthalbfachen einer üblichen Monatschwankung, verbesserte sich das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe (+2,9 Zähler auf

6,3 Saldenpunkte). Auch das Verarbeitende Gewerbe schätzte das Geschäftsklima besser ein als im November, der Anstieg war hier mit 0,9 Zählern auf 22,7 Saldenpunkte allerdings eher schwach. Im Großhandel verharrte das Geschäftsklima sogar exakt auf dem Niveau des Vormonats (7,5 Saldenpunkte), wobei eine Verschlechterung bei der Lagekomponente von einer optimistischeren Zukunftssicht gerade kompensiert wurde. Eine gedrückte Stimmung herrschte demgegenüber unter den Einzelhändlern. Deren Klimaindikator gab um 5,8 Zähler oder dem 1,6-fachen einer durchschnittlichen Monatsveränderung auf -0,9 Saldenpunkte nach und rutschte damit erstmals seit November 2005 wieder knapp unter die Nulllinie. Stärker noch als die Lageurteile der Einzelhändler brachen deren Geschäftserwartungen ein. Herunter gebrochen auf die beiden deutschen Großraumregionen hellte sich das Geschäftsklima in Ostdeutschland (+1,1 Zähler auf 7,1 Saldenpunkte) etwas stärker auf als in den westdeutschen Bundesländern (+0,3 Zähler auf 15,6 Saldenpunkte). Dahinter steht vor allem eine ausgeprägtere Erholung des ostdeutschen Baugewerbes sowie ein weit geringerer Klimarückgang im ostdeutschen Einzelhandel.



Die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler sind erneut gestiegen. Deren Bereitschaft zur Schaffung neuer Arbeitsplätze erhöhte sich um 1,1 Zähler auf 15,6 Saldenpunkte. Die im September und Oktober beobachteten Rückgänge dieser für den weiteren Konjunkturverlauf wichtigen Größe konnten damit egalisiert werden. Weiter angezogen haben jedoch auch die Absatzpreiserwartungen (+1,6 Zähler auf 9,3 Saldenpunkte).

Alles in allem zeigt sich die Stimmung im Mittelstand – trotz Dollarschwäche, hoher Ölpreise und Finanzmarktkrise – robust. Nachdem im November bereits eine leichte Stimmungsbesserung beobachtet worden war, bestätigten die Firmen im Dezember materiell diese Einschätzung. Der im Verlauf von 2007 zu beobachtende Abwärtstrend hat folglich zum Jahresausklang erkennbar an Dynamik verloren. Allerdings muss man hoffen, dass die spürbare Stimmungsbekühlung im Einzelhandel vornehmlich auf den schlechten Start des Weihnachtsgeschäfts in den ersten beiden Dezemberwochen, in denen die Befragung durchgeführt wurde, zurückzuführen ist und die deutlichen Beschäftigungszuwächse bald auch den Konsum noch stärker beflügeln. Wie unter anderem die auf hohem Niveau erneut gestiegenen Beschäftigungspläne unterstreichen, rechnen die Mittelständler selbst zwar mit einem im Vergleich zu 2007 möglicherweise schwächeren, nicht jedoch mit einem grundsätzlich schlechten Jahr 2008.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Dez/06	Jul/07	Aug/07	Sep/07	Okt/07	Nov/07	Dez/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	32,1	27,9	26,1	22,8	20,9	21,8	22,7	0,9	-9,4	-3,8
Bauhauptgewerbe	18,2	8,8	6,5	3,5	4,7	3,4	6,3	2,9	-11,9	-1,5
Einzelhandel	10,9	16,0	13,2	10,3	2,7	4,9	-0,9	-5,8	-11,8	-10,9
Großhandel	40,3	14,9	12,7	10,9	1,1	7,5	7,5	0,0	-32,8	-7,5
Insgesamt	27,4	20,8	18,6	15,6	12,8	14,0	14,4	0,4	-13,0	-4,6
Lage	39,5	29,3	28,7	26,5	22,8	24,2	24,6	0,4	-14,9	-4,3
Erwartungen	15,1	11,9	8,3	4,4	2,5	3,6	4,0	0,4	-11,1	-4,8
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-24,4</i>	<i>-17,4</i>	<i>-20,4</i>	<i>-22,1</i>	<i>-20,3</i>	<i>-20,6</i>	<i>-20,6</i>	<i>0,0</i>	<i>3,8</i>	<i>-0,5</i>
Westdeutschland	29,2	22,2	20,1	17,0	13,6	15,3	15,6	0,3	-13,6	-5,0
Ostdeutschland	16,2	11,7	9,7	6,7	8,1	6,0	7,1	1,1	-9,1	-2,2
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	1,2	-1,1	-1,9	-2,4	-3,0	-3,5	-3,0	0,5	-4,2	-1,3
Lage	-0,9	-4,2	-5,2	-6,0	-6,4	-7,3	-6,4	0,9	-5,5	-1,5
Erwartungen	3,3	1,9	1,3	1,2	0,5	0,3	0,4	0,1	-2,9	-1,1
Beschäftigungserwartungen	18,4	16,5	15,6	12,6	11,8	14,5	15,6	1,1	-2,8	-0,9
Absatzpreiserwartungen	15,9	10,5	8,4	5,4	4,8	7,7	9,3	1,6	-6,6	-0,9

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständlichen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autoren: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de

Pressekontakt: Nathalie Drücke, (069) 7431-2098, nathalie.druecke@kfw.de